

*Ariane Koch*

# All you can eat

Variationen des Verschlingens

**Textbuch**

15.06.2016

Alle Rechte vorbehalten  
Unverkäufliches Manuskript  
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

## Rechtliche Hinweise

© **Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG**

Alle Rechte vorbehalten.

Hierzu zählen insbesondere das Recht der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, die Verwendung zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Aufführungen, gleich ob von Amateur- oder Profibühnen sowie anderen Interessenten.

Der Text des Bühnenwerks wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrags zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Texts des Bühnenwerks bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrags hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerks ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Verlag getroffenen Vereinbarungen.

Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung / deutschsprachigen Erstaufführung / bis zur Erstübersetzung der Neuübersetzung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen.

Nicht vom Verlag genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Manuskript umgehend zurückzusenden an:

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG  
Hardenbergstraße 6  
10623 Berlin  
Deutschland

## **Ein Textbuffet von Ariane Koch**

entstanden im Rahmen der Hausautorenschaft am Theater Luzern

Man bediene sich frei der Häppchen und fresse sich möglichst wild durch das Buffet.

Eine Insel wird zum Verkauf angeboten, eine Löwin treibt ihr Unwesen, Zauberer Varoufakis zeigt Zaubertricks, die Staatskassen sollen mit einer neuen Währung gestopft werden und ein Menschenfresser geht um.

#### APPETIZER

Essen verteilen während den Vorstellungen, Volksküche machen (das ganze Jahr über), Konkurrenz-Mensa, Kochkurse, eigene Theater-Schokolade (oder andere essbare Merchandise-Artikel) kreieren und (das ganze Jahr über) verteilen (bei der Kasse), darauf sind Texte (von mir), Glückskekse, Kochrezepte in der Telefonschlaufe, Tombola in der Telefonschlaufe (was kann man gewinnen?), jeden Monat einen anderen Gönner des Theaterhauses vorstellen in der Telefonschlaufe, Pseudo-Kochrezepte im Programmheft, auf der Website, jeweils passend zum Stoff, Kochrezeptsprache, Verstümmelung des Textes, Abbrüche, Unterbrüche, Lückentexte und ein Zauberer.

- Begrüssen Sie mit tosendem Applaus
- ZAUBERER VAROUFAKIS
- Den grössten Magier unserer Zeit
- Wie der aussieht
- Mit seinem Ledermantel
- Den langen schwarzen Haaren
- Und den Stiefeln
- APPLAUS
- Und die Menge tobt
- Die Menge jubelt
- Und Varoufakis schlendert über die Bühne
- Mit federndem Gang
- Und winkt der Menge locker zu
- Und sagt
- Guten Tag, hier spricht Varoufakis
- GELÄCHTER
- Und aus seinem Ärmel fallen zwei Kaninchen

- Oder Tauben
- Darf ich euch meine Assistentin vorstellen
- Sagt Zauberer Varoufakis
- Troika
- GELÄCHTER
- Und Troika kommt auf weichen Pfoten hineingeschwebt
- Ihr Fell glänzt, sie verwirft die Mähne, zeigt ihre Zähne
- Geschrei in der Menge, einige halten sich die Hände vor den Mund, jemand fällt in Ohnmacht –
- Alles Zauberei
- Schmunzelt Herr Varoufakis ins Mikrofon und entblösst seine Goldzähne zu einem schrecklichen Grinsen
- Unsicheres GELÄCHTER
- Dann macht sich Erleichterung breit
- SO LASST DAS SPIEL BEGINNEN
- Schreit Varoufakis ins Mikrofon und zeigt auch schon auf einen unfreiwilligen Freiwilligen
- Den die Menge jubelnd auf die Bühne hievt
- Hilfe, Troika
- Die Löwin nähert sich der Beute
- Gallopiert regelrecht darauf zu
- Und beschnuppert den armen Freiwilligen von oben bis unten
- Während sie genüsslich ihre Zähne fletscht
- HONEY
- Sagt Zauberer Varoufakis und schiebt sie sanft beiseite
- FAUCH
- Macht Troika

## FRISS ODER STIRB

Sie haben gesagt, er sei pflegeleicht, er sei umgänglich, haben sie gesagt, und friedliebend, ja geradezu entzückend, aber natürlich zurückhaltend, haben sie gesagt, nein nein, er reisse keine anderen Tiere, wo würde ich auch hindenken, das sei ein dressiertes Tier, ein gezüchtetes Tier, eines, das vom Menschen zahm gemacht worden sei, es sähe zwar echt und gefürchig aus mit seinen Zähnen, ja geradezu wild sei sein Blick, oder irr, je nachdem wie das Sonnenlicht dem Tier in die Augen hereinscheinen würde, und die prächtige Mähne, das sähe schon alles sehr beeindruckend aus, gerade so als wäre das Tier tatsächlich der Steppe entsprungen, so als würde es im nächsten Moment mit seiner grossen, weichen Tatze und seinen scharfen Krallen ausholen und zum Beispiel eine Antilope niederschmettern, aber das täusche alles, das wirke alles nur so verblüffend echt, weil es mit den modernsten Technologien aufgezogen und gezähmt worden sei, weil alles mit wissenschaftlicher Präzision berechnet worden sei, damit man das Tier habe gefügig und menschenfreundlich machen können, über Jahrzehnte hätte man das getestet und verbessert, weil man ganz sicher habe gehen wollen, dass im Tier drin keinerlei Rückstände an Natürlichkeit zurückbleiben würden, man habe mit der spektakulären Veröffentlichung dieser gelungenen Zähmung extra noch ein paar Jahre gewartet, um das Risiko auf ein Minimum zu reduzieren, bei Null könne das Risiko leider nicht liegen, das sei ja nicht menschenmöglich, aber man sei so nah daran herangekommen, Nullkommanullnullnullnull und so weiter, man müsse sich da überhaupt keine Sorgen machen.

- Troika, die elegante Assistentin, legt sich brav an den Bühnenrand
- Schnurrt noch ein bisschen
- Zauberer Varoufakis beugt sich zum Freiwilligen, der einen Schritt nach hinten macht, sodass Zauberer Varoufakis wieder einen Schritt nach vorne tut, worauf der Freiwillige –
- Und so weiter
- Bis beide fast über Troika stolpern, die ein leises Knurren von sich gibt und den Kopf erhebt
- Entsetzte Stille

- Dann GELÄCHTER
- Wieder die blitzenden Goldzähne
- Zauberer Varoufakis verstummt
- Die Menge verstummt
- Dimmendes Licht und der Sarg auf Rädern wird auf die Bühne gefahren
- Im Kreis herum gewirbelt

Jedes Jahr schneiden sie mir einen weiteren Finger ab. Irgendwann werde ich keine Finger mehr haben. Ohne Finger kann ich nicht mehr beten, kann nicht mehr betteln. Ohne Finger kann ich keiner Katze mehr den Kopf kraulen.

- Das Essen wird serviert (Fischstäbchen)

Man hat nicht nichts, sondern man hat nichts minus nichts. Nichts plus nichts. Ein Nichts mit einem Rattenschwanz an nichts. Ein Nichts, ausgestattet mit einer Hölle. Ein Nichts und ein Abgrund. Ein Nichts und ein Blackout. Ein Nichts und eine Dunkelheit. Ein Nichts und ein blinder Fleck. Ein Nichts und ein paar verzweifelte Tränen. Ein Nichts gemixt mit einer giftigen Substanz. Ein Nichts und eine einstürzende Eisschicht. Ein Nichts und ein Orakel ohne freudige Botschaften. (Reicht es denn nicht, nichts zu haben?)

Und was sagt eigentlich Dr. Budget dazu?

Wenn wir hungern

Sind wir nicht wir selbst

Der Löwe verschwindet nicht mehr aus meinem Leben. In Büchern, in Zeitungen, in Filmen, in der Musik. Er ist mir eine lästige Krankheit geworden. Er ist ein Fluch. Der Löwe will mir etwas sagen, aber ich will es nicht wissen. Längst habe ich aufgehört, mich gegen ihn zu wehren. Er thront an jeder Bushaltestelle. Auf leisen Pfoten geht er in meinem Schatten, ab und zu knabbernd an meinem Mantel. Ich weiss nur, Löwen bekommen fast immer, was sie wollen.